

26.09.2023 – 07:05 Uhr

Die Herausforderung der verschobenen Jahreszeiten / Wie Sie ihr Haus vor Wetterkapriolen schützen können



Winterthur (ots) -

Die zunehmenden Wetterkapriolen stellen uns und unsere Immobilien vor eine grosse Herausforderung. „Aktuell liegt die Erwärmung bereits bei 1,1 Grad. Dies führt schon jetzt zu immer häufigeren und intensiveren Extremwetterereignissen.“, heisst es in dem Bericht aus 2023 der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) oder besser bekannt als Weltklimarat. Die Folgen sind im europäischen Sommer 2023 zu spüren, Hitze und Flächenbrände auf der einen Seite, Unwetter und Starkregen auf der anderen Seite.

Es ist also an der Zeit, unsere Häuser unter die Lupe zu nehmen und genau zu schauen, ob sie für diese ausgeprägten Wetterkapriolen ausreichend geschützt sind.

Fünf Tipps für Hausbesitzer

Dazu gehören auch Anpassungen, die unsere Gebäude betreffen, da sie den immer häufigeren Extremwetterlagen besonders ausgesetzt sind. Laut Dipl.-Ingenieur Thomas Molitor, stellvertretender technischer Leiter des auf Feuchte- und Schimmelschäden spezialisierte Sanierungsunternehmens ISOTEC, gibt es in diesem Zusammenhang ganz konkrete, überschaubare Massnahmen, die aber grosse Wirkung zeigen.

Hier die fünf Tipps für jeden Häuslebauer und Immobilienbesitzer vom ISOTEC-Fachmann:

1. Angesichts heftiger Wetterereignisse empfiehlt es sich nach den gängigen Regelwerken zu bauen. Barrierefreie Schwellen an Balkon- oder Kellertüren sind darin beispielsweise nicht vorgesehen, auch wenn sie bequem sind. Besser ist es, eine Stufe von 15 Zentimetern, wenn möglich, in Kauf nehmen. Sie hält Regenwasser davon ab, ins Hausinnere einzudringen.
2. Bei allen Gebäuden, die älter als 30 Jahre alt sind, sollte überprüft werden, ob die Abdichtungen – Horizontalsperre gegen aufsteigende und Aussenabdichtungen gegen seitlich aus dem Erdreich eindringende Feuchtigkeit – noch intakt sind oder gegebenenfalls erneuert werden müssen. Steigendes Grundwasser kann auch plötzlich gegen Kellerböden drücken. Überprüfen Sie, ob vorhandene Abdichtungen und Gebäudedurchdringungen noch intakt sind. Bröckelnder Putz oder Risse in der Wandoberfläche, durch die Feuchtigkeit ins Gebäudeinnere gelangen kann, sind Indizien für einen Feuchteschaden. Ist das der Fall, sollte der Experte gerufen werden, um der Sache auf den Grund zu gehen.
3. Viele Häuser sind in den letzten 30 bis 40 Jahren gebaut worden. Die Abflüsse aus dieser Zeit, vor allem an den Kellerabgängen, sind häufig verstopft oder defekt und können das Regenwasser nicht mehr abführen. Eine regelmässige Instandsetzung ist unabdingbar.
4. Man sollte vom Dachdecker regelmässig die Dachflächen und die Dachrinnen inspizieren lassen um sicher zu sein, dass hier

keine Undichtigkeiten von Stürmen vorliegen.

5. Am Übergang zwischen Gebäude und Kanalschlüssen fehlen gelegentlich sogenannte Rückstauklappen. Nicht nur in Regionen mit einer starken Witterungsbelastung sollten Hausbesitzer eine [Rückstausicherung](#) in ihrem Gebäude einbauen. Zunehmender Starkregen überlastet die Kanalisationen, was zu Rückstauproblemen und Gebäudeschäden durch Hochwasser führen kann. Rückstausicherungen bewahren das Haus dann wirkungsvoll vor Schäden.

Weitere Informationen unter www.isotec.ch

Pressekontakt:

ISOTEC GmbH
Sandra Frielingsdorf
Cliev 21
DE-51515 Kürten
Tel.: +49 2207-8476104
E-Mail: frielingsdorf@isotec.de

Medieninhalte



Wetterextreme können Feuchteschäden an der Immobilie verursachen / Cornelis Gollhardt / Weiterer Text über ots und www.presseportal.de/nr/54519 / Die Verwendung dieses Bildes für redaktionelle Zwecke ist unter Beachtung aller mitgeteilten Nutzungsbedingungen zulässig und dann auch honorarfrei. Veröffentlichung ausschließlich mit Bildrechte-Hinweis.

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100053864/100911672> abgerufen werden.